

Bericht Nr. 1

Reise nach Phoenix vom 27.9.2013 bis 30.3.2014

Ein Hello an alle Freunde, Bekannten und an die Familie

Seit dem 27. September sind nun etliche Wochen vergangen und wir wollen so langsam mal wieder an's... Berichte schreiben...gehen.

Diese Reise ist eine Überwinterungsreise nach Apache Junction, am Ostrand von Phoenix gelegen. Damit Ihr mal einen geographischen Eindruck von dieser Gegend bekommt, beschreibe ich kurz die Umgebung.

Phoenix liegt in einem riesigen Talkessel, bzw. in einem riesigen Valley. Im Norden wird es durch die Black Mountains begrenzt. Im Westen durch die Sierra Estrella und im Osten durch die White Mountains bzw. durch die Superstition Mountains. Nach Süden hin, Richtung Tucson, ist das Valley offen. Von West nach Ost sind es somit ungefähr 150 km auf der Autobahn, also kürzeste Strecke.

Oh Mann.....wenn du da zur Rushhour durch willst.....dann Gnade Gott. Wir wohnen am Ostrand der Stadt, in Apache Junction. Der Stadtteil heißt deswegen so, weil sich hier der von den White Mountains kommende Apache Trail mit dem US Hwy 60 kreuzt. Im Apache Trail treffen das Großartige der Alpen, die Pracht der Rocky Mountains und die Herrlichkeit des Grand Canyons zusammen. Hier an dieser Kreuzung entstand in den letzten 20 Jahren dieser Ort. Wir können uns noch daran erinnern, als wir in den 90 ziger Jahren mit dem Motorrad nach einer Fahrt durch den Apachentail hier ankamen, waren hier nur ein paar Häuschen. Und ein Super 8 Motel. Dieser Ort hat sich rasend schnell ausgebreitet. Das liegt unter anderem daran, daß viele " Snowbirds", das sind meist ältere Menschen aus Kanada und den Nordländern der Vereinigten Staaten, sich für die Wintermonate kleine Ferienhäuser gebaut oder gekauft haben. Oder sie kommen mit ihren dicken Motorhomes plus der dahinter gehängten Auto's zum Überwintern hier runter. Der ganze Ort ist in sogenannte kleine Communitys eingeteilt oder aufgeteilt, in denen so ca. 100 bis 200 kleine Häuser stehen oder Plätze für die Campingmobile eingerichtet sind, meistens mit einer Mauer umrandet. Das ganze wird von einem Manager

verwaltet und zusammengehalten. Wir zB. wohnen in der Community ... Superstition Shadow....und unsere Managerin ist eine deutschstämmige Frau mit dem Hausnamen...Kramer. Da in unserer Anlage nicht nur Häuser stehen, sondern sich dazwischen sogenannte Spaces für Motorhomes befinden, können wir mit unserem Motorhome für 6 Monate hier stehen. Das kostet 390.- Dollars pro Monat, incl. Strom, Wasser und Abwasser. Wenn wir dann für einige Monate nach Deutschland reisen, zahlen wir 25.- Dollars pro Monat für das Abstellen für diese Zeit. Es ist also alles erschwinglich.

Apache Junction hat in den Sommermonaten vielleicht so um die 30000 Einwohner, doch im Winter wohnen hier gut und gerne mehr als eine Million Menschen. Somit ist im Sommer hier " tote Hose " aber im Winter geht die " Post ab ". Dann erwacht diese Stadt zum Leben. Die meisten Menschen hier leben fast ausschließlich von den Snowbirds. Die Temperaturen liegen so im Mittel bei 20 Grad, also bestens geeignet zum Relaxen. Im Sommer allerdings kann man es hier kaum aushalten, dann liegen die Temperaturen schon mal wochenlang über 40 ° C und darüber. Haben wir schon öfters erlebt. Unser persönlicher Rekord lag bei 49 °C.Puhhhh..... Da quittierte selbst unsere Aircondition im Wohnmobil ihre Arbeit und wir konnten es nur noch im Pool aushalten, wenn auch nur einigermaßen. Also Leute....meidet Phoenix im Hochsommer, es macht wirklich keinen Spaß.

So, nun habt Ihr einen kleinen Einblick in diese Region erhalten.

Nach drei Tagen der Eingewöhnungsphase, Ende September, besuchten wir Freunde, die ihren Urlaub in Amerika in Las Vegas beendeten. Sie baten uns, sie doch die letzten Tage in Vegas zu besuchen, wenn möglich. Wir haben es natürlich möglich gemacht und sind die 500 Meilen mal eben mit dem Motorrad da hoch gedüst. Sieben Stunden durch Hitze und Wüste. Über Wickenburg nach Kingman und von dort weiter nach Las Vegas.....nachmittags so gegen 16:00 Uhr kamen wir in Las Vegas an. Wir bogen von der Autobahn auf den Las Vegas Boulevard ab und wollten eigentlich zum Circus Circus Hotel, wie gesagt.....eigentlich.....Schei.....!! Da blieb diese fucking Harley doch einfach mitten auf der Kreuzung stehen. Da siehste aber plötzlich ganz schön doof aus. Nix ging mehr. Also raus aus dem Sattel, den Beifahrer zum Schieben aufgefordert und ran an den Strassenrand. Und dann begann dieses gottverdammte Suchen nach der Ursache. Und es war

noch verdammt warm zu der Zeit. Man macht eigentlich nix anderes als ein Arzt, wenn er die Ursache einer Erkrankung sucht. Er schließt der Reihe nach alle möglichen Ursachen aus und kommt dann in der Regel meistens der Erkrankung auf die Schliche, nicht aber Tommy.....Er ist ja auch kein Doktor.....haha. Wir waren also völlig damit überfordert, diesen verdammt Fehler zu finden und zu beheben. Ok.....erst mal haben wir unsere Freunde darüber informiert wo wir liegeengeblieben sind. Waren nur ein paar Kilometer vom Ziel entfernt. Die kamen dann auch nach einer gewissen Zeit....Wer Las Vegas kennt, der weiß, dass man so seine Zeit braucht, um von A nach B zu kommen. Die Wiedersehensfreude war groß und nachdem die ersten Küsschen ausgetauscht waren munterten uns die beiden Männer erst mal ein wenig auf. Sie blieben solange bei uns, bis der Abschleppdienst kam und uns zum Hotel abschleppte. Vielen Dank Euch beiden. Die erste Rechnung belief sich auf 120.- Dollars.....Na toll.....Lieber wär's uns gewesen, wir hätten sie im Casino eingesetzt, dann hätten wir vielleicht noch Geld gewonnen. Na ja, auf jeden Fall waren wir schon mal im Hotel und konnten uns sofort in die Kiste hauen. Die viele Sonne hatte uns umgehauen.

Am anderen Morgen kam der Abschleppwagen wieder zu uns und brachte die Maschine zum größten ortsansässigen Harley Händler. Nach einer halben Stunde Fehlersuche und dafür entstandenen Kosten von 110.- Dollars war die Ursache gefunden. Die elektrischen Kontakte unterhalb des Zündungsschalters hatten sich wahrscheinlich während der siebenstündigen Fahrt losgerappelt und gaben dann das Kommando mitten auf der Kreuzung ab. So kann's gehen. Aber wat soll's. Wir brauchten keine weitere Kosten übernehmen, außer dem Abschleppdienst. Somit kostete uns der gesamte Einsatz ca. 280.- Dollars. Für ein paar losgerappelte Kontakte. Wir sagen nur.....Harley !!!!

Die zwei Tage mit unseren Kumpels aus Weselsdorf bei Ludwigslust haben dann aber alles wieder gut gemacht. Die Rückfahrt nach Phoenix verlief ohne Probleme und die Kontakte hielten auch.

Kommen wir zum Alltag von Eva und Tom.

Na ja.....den zu erklären ist relativ einfach. Einkaufen, schwimmen, essen, Lesen, Internet gucken, Sport, wenn auch etwas verhalten, sich gegenseitig ab und zu ärgern.....Mittagschläfchen....Ok. Tommy hat in den vergangenen Wochen unser Motorhome von Grund auf renoviert und poliert, das hat ihn

tagsüber einigermaßen in's Schwitzen gebracht. Hat sich aber gelohnt. Und so gehen die Tage dahin wie im Flug. Im Grunde isses eigentlich stink langweilig, für Euch wahrscheinlich kaum zu verstehen..... in USA und dann langweilig. Wenn man ein halbes Jahr auf einem Platz steht und kaum eine Möglichkeit zum Wegfahren hat, kann es schon mal langweilig werden. Nach Downtown Phoenix fahren wir ungerne, da man dort nicht so wie in Deutschland bummeln oder shoppen gehen kann. Die Innenstadt ist meistens wie ausgestorben. Sowa kann man allenfalls in den Randgebieten unternehmen. Dort sind die großen Malls im allgemeinen angesiedelt. Na ja, und rund um Phoenix ist Wüste und Steppe. Da fühlen sich nur Kojoten und Klapperschlangen wohl, und die.....die sind nicht unbedingt unsere besten Freunde.

Neulich abend hatten wir ne nette Party mit unseren Nachbarn vom Platz. Erst gab's was leckers zu essen, und danach war Tanz angesagt. Start der Party war 18:00 Uhr und Ende der Party war 21:00. Da mußte Dich also ganz schön sputen, um Deinen Spaß zu haben. Wir beide haben dann einfach ein bisschen schneller getanzt, so daß wir um 21:00 Uhr ziemlich kaputt waren. Musik haben übrigens zwei nette, dicke Jungs aus Samoa / Hawaii gemacht. Aber nicht so wie ihr Euch das jetzt vorstellt, mit Gitarre und so.....nee,nee, Karaoke haben sie gesungen. Aber richtig toll. Auch die Performance hat gepasst, wie man heute so schön neudeutsch sagt. Übrigens zwei Jungs mit etwa 300 Kg Lebendgewicht und 2 von 16 Kindern und alle leben noch, sogar die Mutter. Wir haben auch Linedance getanzt, allerdings immer nur einen Tanz, Electraglide.....mehr können die Amis nicht.....und wir auch nicht mehr. Noch einen Nachtrag zu der Veranstaltung.

Wir waren die Jüngsten !!!!!!! Trotzdem war es richtig lustig.

Was sollen wir sonst noch schreiben.....Im Grunde ist seither nicht viel mehr passiert. Jeden Tag scheint die Sonne vom Himmel hoch, die kleinen weißen Wolken ziehen über einen tiefblauen Himmel und ein warmer Wind fächelt durch unsere Haare. So können wir es aushalten.

Wir wünschen Euch allen einen schönen Winter mit Schnee und eine besinnliche Vorweihnachtszeit um die wir Euch beneiden, denn hier ist alles etwas anders, aber nicht weniger schön.

Bis zum nächsten Bericht und darüber hinaus bleiben wir Tom und Eva